Aus dem pathologisch-anatomischen Institut des städtischen
Rudolf Virchow-Krankenhauses zu Berlin.
(Direktor: Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. v. Hansemann)

Über den Einfluss der Lues congenita auf Beschaffenheit und Funktion der endokrinen Drüsen.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

vorgelegt von

Hans Scheffler,
Assistenzarzt am St. Georgskrankenhause zu Breslau.

Breslau 1920.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Hohen Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau.

Berichterstatter: Prof. Dr. Henke.

An der Hand eines mir zur Autopsie gelangten Falles von Lues congenita — es handelt sich um einen 21jährigen jungen Mann, der unter dem Bilde einer Nephritis ad exitum kam, und aus dessen Sektionsprotokoll ich hauptsächlich multiple Gummata in der Leber, Cirrhose der Leber, Amyloidose der Milz, Amyloidnephrose, Periostitis und Perichondritis syphilitica nasalis sowie ein infantilei, Genitale mit allgemeinem infantilen Einschlag hervorheben möchte — werden zunächst die durch das syphilitische Virus gesetzten Schädigungen der endokrinen Drüsen unter ausführlicher Berücksichtigung der bisher gemachten Beobachtungen besprochen. Selten wurde als Einwirkung direkter spezifischer Schädigung das Auftreten von Gummen beobachtet, häufiger als aber nicht spezifische Schädigung das Auftreten entzündlicher Infiltrate, die in weiterem Verlaufe zur bindegewebigen Induration, zur Schrumpfung und Atrophie führten. Besonders klar und einwandfres festgestellt sind nach der Richtung die Schädigungen am Pankreas, dem ich nach meiner Beobachtung die Thymus zur Seite stellen möchte. Häufiger sind die indirekten Schädigungen, die sich in einer gestörten Entwicklung im Sinne einer Hypoplasie zeigen. Hier scheinen, wie die Beobachtungen von Peritz und meine eigenen beweisen, besonders die Keimdrüsen betroffen zu sein.

Die anatomischen Veränderungen bedingen auch Störungen und Abweichungen der Drüsenfunktion. Doch ist es bei der Mannigfaltigkeit der anatomischen Veränderungen, der wechselnden Affektion der einzelnen Drüsen bei der Unmöglichkeit, primäre und sekundäre Störungen

voneinander abzugrenzen, kaum angängig, von einer gegenseitigen funktionellen Beeinflussung der Drüsen untereinander und in einer bestimmten Richtung zu sprechen, wenn auch solche Beeinflussungen sicher vorhanden sind. Um so deutlicher kommt die Einwirkung des geschädigten Drüsensystems auf den Gesamtorganismus zum Ausdruck. Da den endokrinen Drüsen in erster Linie die Erzeugung der Wachstumsreize zukommt, wird eine Drüsenschädigung sich besonders durch eine Hemmung oder den Fortfall der Wachstumsreize geltend machen. Es kommt in verschieden hohem Grade zur dystrophischen Form des Infantilismus im Sinne Lorains, wie auch der von mir sezierte Fall zeigt. Freilich wird durch die verschiedenartige Wirkungsweise des elterlichen Giftes auf die verschiedenen Drüsen mit innerer Sekretion der Nachkommen, durch die verschiedenartige Natur und Verteilung der Veränderungen auf die Drüsen selbst auch das pathologisch-anatomische und klinische Bild des Infantilismus ein sehr wechselndes und mannigfaltiges sein.